

Die IHK Regensburg hat ein wissenschaftlich fundiertes Ranking aller 116 kreisfreien Städte in Deutschland initiiert. Der Regensburger Student Frank Pelzel hat die Kommunen in Deutschland nach 47 Kriterien verglichen. Regensburg landet im bundesweiten Vergleich auf dem 10. Platz. Amberg kommt auf Platz 31 und Weiden auf den 58. Rang.

Neues Standortbarometer: Regensburg in den Top 10

Wirtschaftsrankings sind seit einigen Jahren für Deutschlands Marktforscher ein einträgliches Geschäft. Jedes Jahr werfen Managerzeitschriften, Nachrichtenmagazine und andere Zukunfts-Experten komplizierte Tabellen auf den Markt, die – je nach Herkunft und politischer Couleur des Auftraggebers und den ausgewählten Indikatoren – mal diese und mal jene deutsche Stadt vorn sehen.

„Jede dieser Studien hat im Prinzip Mängel“, sagt Dr. Nicolas Maier-Scheubeck, der Geschäftsführer der Maschinenfabrik Reinhauten und Vorsitzende des IHK-Gremiums für Regensburg. Entweder sei der methodische Ansatz nicht sauber oder die Schwerpunkte seien ganz verschieden gesetzt – und damit für wirtschaftsnahe Vergleiche gar nicht relevant.





Die Ergebnisse im Detail

Regensburg – Spitze in Bayern

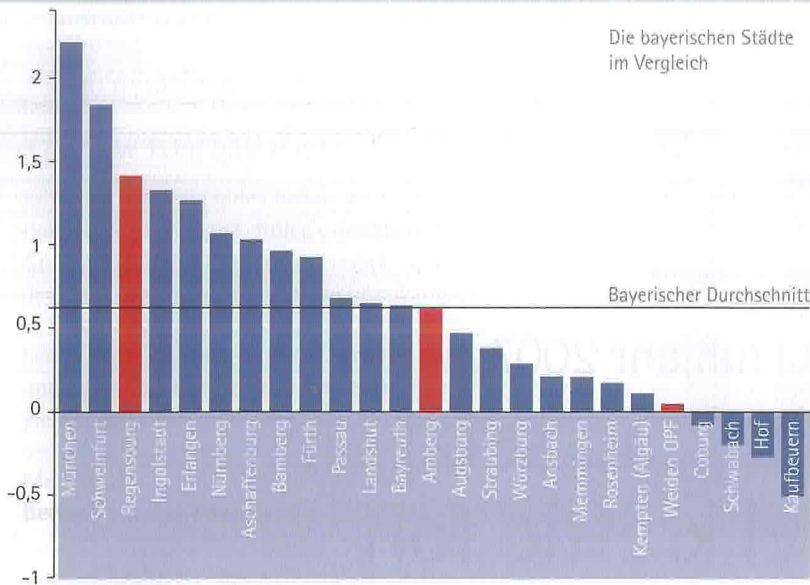
Die Stadt Regensburg schneidet in allen Teilbereichen deutlich besser ab als der bayerische Durchschnitt. Die Stärken der Domstadt sind vielfältig. So ist Regensburg beispielsweise in der Lage, ein höheres Bruttoinlandsprodukt je Einwohner zu generieren als München. Nach oben und unten gibt es in den Regensburger Einzelergebnissen kaum Ausreißer. Was jedoch auffällt: Obwohl Regensburg – auch im Deutschlandvergleich – über ausgezeichnete Bildungsangebote verfügt, fehlen gerade Dienstleistungen mit hoch qualifizierten Mitarbeitern in der Domstadt. Forschungseinrichtungen, Unternehmensberatungen und beratende Ingenieure: In diesen Punkten schneidet Regensburg schlecht ab. „Das ist aber keine echte Schwäche, sondern ein Faktor mit Entwicklungspotenzial“, sagt IHK-Geschäftsführer Dr. Reinhard Rieger.

Amberg – Wenig Geringqualifizierte

Unter den Städten des IHK-Bezirks erzielt Amberg mit 53.100 Euro die deutlich höchste Bruttowertschöpfung im Dienstleistungssektor. Dies ist auch bundesweit ein sehr gutes Ergebnis. Allerdings ist dieser Sektor insgesamt unterrepräsentiert (Rang 103 von 116). Gesamtwirtschaftlich kann Amberg sogar ein höheres Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen erwirtschaften als Regensburg. Der Anteil der Geringqualifizierten ist in Amberg besonders niedrig, jedoch fehlen Akademiker.

Weiden – Die Gewerbesteuer sprudelt

In Weiden sprudeln die Gewerbesteuer-Quellen überdurchschnittlich: Bezüglich der Gewerbesteuer gibt es sogar nur zwei Städte, die, bezogen auf die Einwohner, höhere Einnahmen erzielen können. Und das obwohl in Weiden, übrigens ebenso wie in Amberg, der bundesweit zweitniedrigste Gewerbesteuerhebesatz gilt. In Weiden ist der Anteil hochqualifizierter Arbeitnehmer im Deutschlandvergleich am geringsten. Bei der Einwohner-Arbeitsplatz-Dichte landet Weiden im letzten Drittel.



Die Abbildung zeigt die bayerischen Städte im direkten Vergleich.

So entspricht die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit Ambergs fast genau dem bayerischen Durchschnitt. Weiden liegt immerhin noch leicht über dem bundesdeutschen Durchschnitt, wie die untere schwarze Linie anzeigt.

Klassenprimus des neuen, wissenschaftlich fundierten Regensburger Benchmarkings wurde mit deutlichem Vorsprung Frankfurt am Main vor Düsseldorf, Stuttgart und München. Berlin liegt weit abgeschlagen auf dem 81. Platz. Die rote Laterne tragen die Städte Görlitz, Hoyerswerda und letztendlich das westdeutsche Bottrop.

Obwohl der Handlungsspielraum der Gebietskörperschaften, etwa bei Steuerabgaben und Arbeitskosten stark eingeschränkt ist, sind die Städte doch unterschiedlich erfolgreich in der Bindung von Unternehmen. Deshalb entwickeln sich Wohlstand und Arbeitslosigkeit ganz unterschiedlich. Um ein möglichst umfassendes Bild der Qualität der Wirt-

schaftsstandorte zeichnen zu können, wurden deshalb verschiedene Bereiche des ökonomischen Lebens berücksichtigt. So ist die Einkommenssituation der privaten Haushalte ebenso in die Bewertung eingegangen, wie die der städtischen Haushalte. Neben der Qualität des Arbeitsmarkts, der Bildungslandschaft und dem Marktpotenzial sind zudem die Bereiche Standortkosten, Produktivität und soziale Probleme berücksichtigt. Demnächst erscheinen die Ergebnisse der Studie als eigener Band in der IHK-Schriftenreihe. Dort erhalten Sie nähere Informationen über das von der IHK Regensburg initiierte, wissenschaftlich fundierte Städteranking der wirtschaftlichen Standortqualität.

